

SYMPOSIUM „RADIOLOGIE IM NATIONALSOZIALISMUS“

Name:

Absenderadresse:

Mail:

Teil:

- Ich nehme am Symposium teil.
 Ich schliesse mich am Freitagabend an.

Bestätigung bitte bis zum 31.5.2016 faxen an: 07071-29-5894 oder senden an: Klinik für Radioonkologie, Hoppe-Seyler-Straße 3, 72076 Tübingen oder per Mail an RolInfo@med.uni-tuebingen.de

Info

ADRESSE
Alte HNO-Klinik
Silcherstraße 5
72076 Tübingen

VERANSTALTUNGSZEITRAUM
29.7. bis 30.7.2016

ANMELDUNG
Franziska Eckert
RolInfo@med.uni-tuebingen.de

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



MUSEUM DER
UNIVERSITÄT
MUT



unterstützt durch



DEUTSCHE RÖNTGENGESELLSCHAFT
Gesellschaft für medizinische Radiologie e.V.

zertifiziert durch



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR RADIOONKOLOGIE e.V. • RAHEL-HIRSCH-STRASSE 10 / 3. OG • D - 10557 BERLIN

AKADEMIE

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

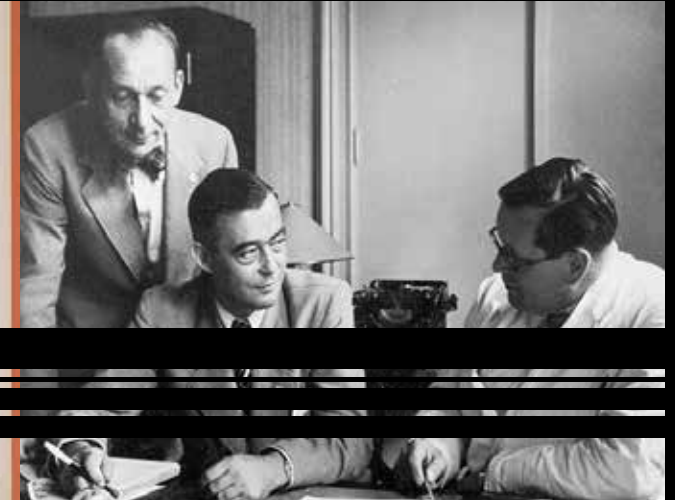
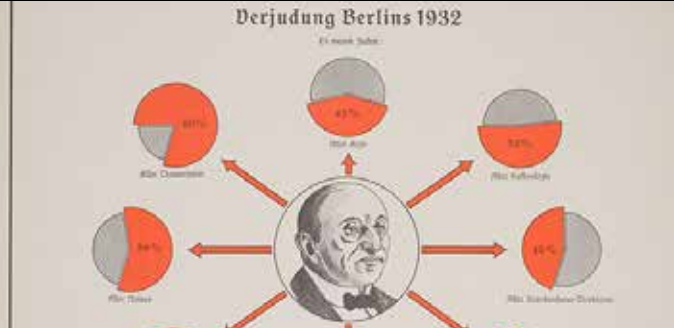


Radiologie im Nationalsozialismus

SYMPOSIUM MIT AUSSTELLUNG
29.7. bis 30.7.2016



Dr. med. Isr'el Ernst Jacobsohn
Sprechst. 9-10, 5-7



Zur ärztlichen Behandlung ausschließlich von Juden berechtigt



EINLADUNG

Wir laden Sie ganz herzlich zum Symposium „Radiologie im Nationalsozialismus“ parallel zur Eröffnung der gleichnamigen Wanderausstellung nach Tübingen ein. Das Projekt zeichnet die Fachgeschichte der deutschen Radiologie und Radioonkologie in der Zeit des Nationalsozialismus nach.

Das Symposium soll durch den Austausch mit renommierten Historikern einen intensiven Einstieg in die eigene Fachgeschichte ermöglichen.

Prof. Dr. Daniel Zips | Prof. Dr. Konstantin Nikolaou

PROGRAMM

FREITAG, 29.7., 15–18.30 UHR

- Begrüßung, Grußworte
- Aufarbeitung in Tübingen – Die Geschichte anatomischer Präparate (Christian Bornefeld, Tübingen; Prof. Dr. Paul Weindling, Oxford)
- Überblick Radiologie / Strahlentherapie im Nationalsozialismus (Dr. Gabriele Moser, Heidelberg)
- Möglichkeit zum informellen Austausch

SAMSTAG, 30.7., 9–16 UHR

- Sterilisationsversuche mit Bestrahlung im Konzentrationslager Auschwitz und Verbindung zur Industrie (Prof. Dr. Paul Weindling, Oxford; Prof. Dr. Hans-Joachim Lang, Tübingen; Sascha Lang, Forchheim)
- Zwangssterilisation in Deutschland und Nachgeschichte nach 1945 (Dr. Astrid Ley, Berlin/Sachsenhausen; PD Dr. Henning Tümmers, Tübingen)
- Täter- und Opfergeschichte an Beispielen von Ehrenmitgliedern der DRG und emigrierten radiologisch tätigen Medizinern (Dr. Gabriele Moser, Heidelberg; Prof. Dr. Paul Weindling, Oxford)
- Hindernisse und Chancen für Kooperationen zwischen Historikern und Medizinern (Prof. Dr. Paul Weindling, Oxford)

AUSSTELLUNG

**„RADIOLOGIE IM NATIONALSOZIALISMUS“
NEUE AULA (TÜBINGEN), 28.7.–13.9.2016
MO–FR 8:30–22:00, SA 8:30–24:00**

Im Jahr 2010 beauftragte die Deutsche Röntgengesellschaft e.V. die Medizinhistorikerin Frau Dr. Gabriele Moser (Universität Heidelberg) mit der Aufarbeitung der Geschichte der Deutschen Röntgengesellschaft in den Jahren der nationalsozialistischen Diktatur. Die Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie e.V. trat im Hinblick auf die gemeinsame Vergangenheit von DRG und DEGRO diesem Projekt im Jahr 2012 bei.

Nach ersten Veröffentlichungen von Frau Dr. Moser in den Fachorganen der Gesellschaften (RöFo – Fortschritte auf dem Gebiet der Röntgenstrahlen; Strahlentherapie und Onkologie) will diese Ausstellung einen Gesamtüberblick über das Thema geben.

Die weitreichenden Forschungen im Rahmen des Projekts zeichnen den verbrecherischen Einsatz der Röntgenstrahlung im Dienste nationalsozialistischen Rassenwahns nach und dokumentieren wissenschaftliche Karrieren. Sie umfassen aber auch die oftmals schwierige Bergung von Biografien verfolgter und ermordeter Radiologinnen und Radiologen zwischen 1933 und 1945.